

Zschocke-Werke Aktien-Gesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22b) Kaiserslautern, Mainzer Straße 67

Drahtanschrift: Zschockewerke Kaiserslautern.

Fernruf: 60 und 61.

Postscheckkonto: Ludwigshafen 238.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Rheinland-Pfalz, Kaiserslautern; Stadtparkasse, Kaiserslautern; Rheinische Kreditbank, Kaiserslautern.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 13. April 1910 gegründet; eingetragen am 29. Juni 1910. Firma lautete bis 23. Juli 1938: „Zschocke-Werke Kaiserslautern A.-G.“, danach „Zschocke-Werke A.G.“ in Kaiserslautern.

Zweck: Fortführung der unter den Firmen „Holzindustrie Kaiserslautern Albert Munzinger“ und „Zschockes Maschinenfabrik Kaiserslautern Gottfried Zschocke“ betriebenen industriellen Unternehmungen, also insbesondere die Fabrikation und der Vertrieb von Holzwaren aller Art in Verbindung mit anderen Stoffen, Maschinen, Apparaten und verwandten Artikeln.

Fabrikationsprogramm: Holzwaren für Industriebedarf, komplette Schuleinrichtungen in Holz- und Stahlrohrausführung, Apparate für Gasreinigung (Desintegratoren, Gasförderer-Exhaustor), Elektrofilter, Reiniger- und Wascherhorden, Wasserrückkühlanlagen.

Vorstand: Direktor Heinrich Zschocke, Kaiserslautern.

Aufsichtsrat: Wilhelm Häfele, Notar, Stuttgart, Vorsitz; Dr.-Ing., Dr.-Ing. e. h. Fritz Springorum, Direktor, Hochofenwerk Huckingen in Duisburg-Wanheim; Alma Zschocke, Kaiserslautern, Benzinoring.

Abschlußprüfer: Franz Vogl, Kaiserslautern.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Gemäß Aktiengesetz.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Kaiserslautern; Landeszentralbank von Rheinland-Pfalz, Kaiserslautern; Rheinische Kreditbank, Kaiserslautern; Stadtparkasse Kaiserslautern.

Aufbau und Entwicklung

Die heutige Aktiengesellschaft Zschocke-Werke A.G. entstand am 13. April 1910 aus der früheren Firma „Holzindustrie Kaiserslautern Albert Munzinger“ und „Zschockes Maschinenfabrik Kaiserslautern Gottfried Zschocke“.

Die Firma hat sich gut entwickelt und hatte bis zum Jahre 1925 ca. 1 200 Personen beschäftigt. Durch die Abtrennung des Saargebietes und Elsaß-Lothringens und die allgemeine Weltwirtschaftskrise war die Firma gezwungen, das ehemalige Werk am Gersweilerweg in Kaiserslautern abzutrennen und zu veräußern. Die Weiterentwicklung erfolgte nur noch in dem 2. Werk am Nordbahnhof, Mainzer Straße 67a.

In den folgenden Jahren konnte die Gesellschaft eine weitere gute Entwicklung verzeichnen. Die Belegschaftsstärke, die nach 1925 auf ca. 300 vermindert wurde, konnte im Laufe der Jahre wieder auf ca. 650 erhöht werden.

Während des 2. Weltkrieges erlitten die Werksanlagen durch Bombentreffer zum Teil schwere Totalschäden. Die Produktion war vorübergehend geschwächt, konnte aber durch Umgruppierung der bestehenden Teile in kurzer Zeit weitergeführt werden. Die Kriegsschäden konnten bis heute nur zum Teil erstellt werden. Es besteht die Möglichkeit, daß die restlichen Schäden in den nächsten Jahren behoben werden können.

Das Werk stand einige Wochen nach der Beendigung des Krieges still. Im Mai 1945 hat die Militärregierung die Genehmigung zur Wiederaufnahme der Produktion in beschränktem Umfange erteilt. In den nachfolgenden Jahren ist es gelungen, die Kapazität des Werkes wieder bis zu 80 % zu erhöhen. 1948 konnte das Unternehmen auf eine 80jährige Wirksamkeit und Entwicklung zurückblicken.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Werksanlagen: Sägemühle, Holztrockenanlage, Holzverarbeitende Werkstätten, Maschinenfabrik, Acetylenentwicklungsanlage, Verladehallen, Magazinegebäude.

Kraftanlagen: Dampfmaschinenanlage 700 PS, Trafostation (Fremdstrom), Kompressoranlagen.

Wagenpark: Gleisanschluß an die Reichsbahn, Feldbahn innerhalb des Werkes, mehrere Lastwagen und Zugmaschinen.

Sonstiger Besitz: Angrenzende Äcker, die zur Erweiterung der Werksanlagen dienen.

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an: Fachverband Sägeindustrie, Holzverarbeitende Industrie und Eisen- und Metallindustrie, Neustadt/Hdt.

Statistik

Kapitalentwicklung: Ursprüngl. Grundkapital M 1 800 000.—, 1914 Herabsetzung auf M 1 250 000.— und 1922—1923 erhöht auf M 55 000 000.— in Stammaktien zu 1000.— und 5 000.— M und Vorzugsaktien zu 1000.— M. Lt. G.-V. vom 6. 2. 1925 Umstellung des A.-K. von M 55 000 000.— auf RM 1 061 000.— (1000.— M St.-A.-K. = 20.— RM, 1000.— M Vorz.-A.-K. = 7.— RM). Lt. G.-V. vom 28. 6. 1926 (Sanierungsbeschluß vom 11. 9. 1925) Herabsetzung des A.-K. von RM 1 061 000.— auf RM 450 000.— und Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien. 1940: Umwandlung der Aktien zu RM 20.— in RM 100.— bzw. RM 1000.—.

Heutiges Grundkapital: RM 450 000.—

Art der Aktien: Stammaktien.

Börsenname: Zschockewerke, Kaiserslautern.

Notiert in: Frankfurt (Main) im Freiverkehr.

Stückelung: 350 Stücke zu je RM 100.—, 415 Stücke zu je RM 1000.—. Lieferbare Stücke: Sämtliche Stammaktien sind lieferbar.

Großaktionäre: Dir. Heinrich Zschocke und Frau Alma, geb. Kienzle (mit einfacher Majorität).

Grundbesitz:	1939	1945	1946	1947
a) gesamt:	qm 88 000	88 000	88 000	88 000
b) bebaut: ca	qm 14 000	14 000	14 000	14 000

Belegschaft:	1939	1945	1946	1947
a) Arbeiter:	566	355	353	431
b) Angestellte:			65	62

Jahresumsatz:	1939	1945	1946	1947
(in Mill. RM)	3,2	1,4	2,1	2,4

Kurse:	Ende			letzter RM-Kurs	Juli 1948	Aug. 1948	Sept. 1948
	1939	1946	1947				
höchster:	—	—	—	—	20	22	20
niedrigster:	—	—	—	—	18	20	20
letzter:	50	220	230	230	20	20	20
Stopkurs:					230 %		

Kurse:	Okt. 1948	Nov. 1948	Dez. 1948	Jan. 1949	Febr. 1949	März 1949	Apr. 1949
	höchster:	20	20	20	20	20	20
niedrigster:	18	20	20	20	20	20	17
letzter:	20	20	20	20	20	20	17

Dividenden 1939—1947: 0%

Verjährung der Div.-Scheine: Nach gesetzlichen Vorschriften

Tag der letzten H.-V.: 7. Juni 1944; die Abschlüsse ab 1944 wurden durch gemeinsamen Beschluß von Vorstand und Aufsichtsrat festgestellt.